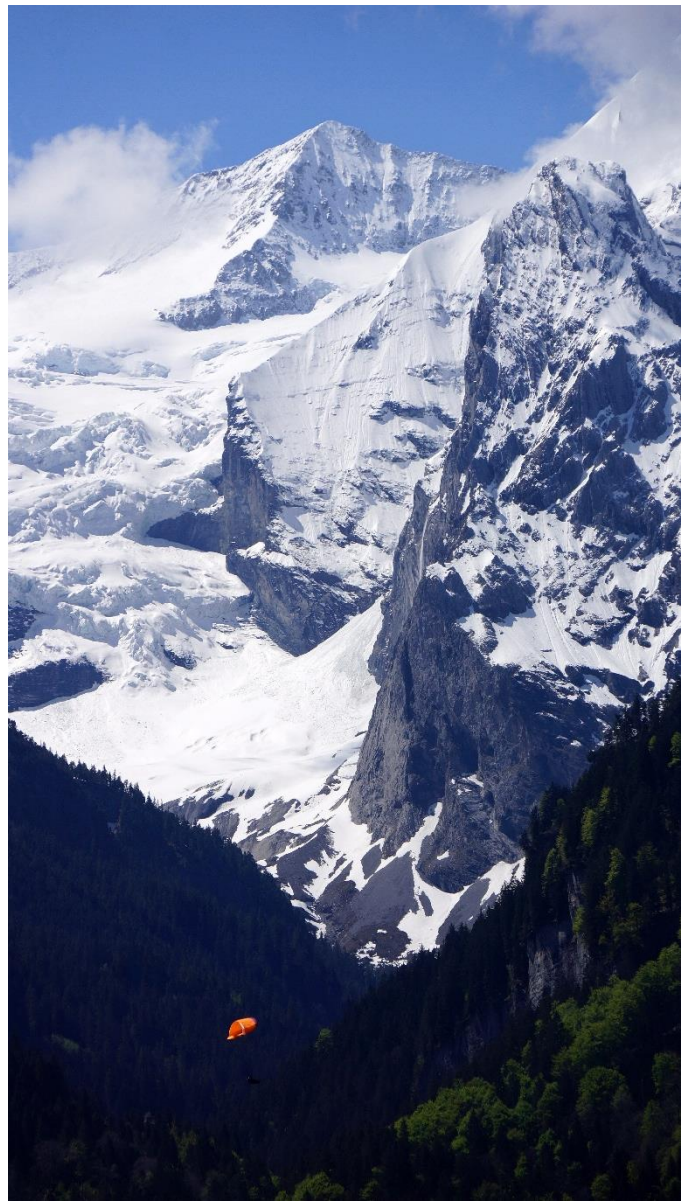
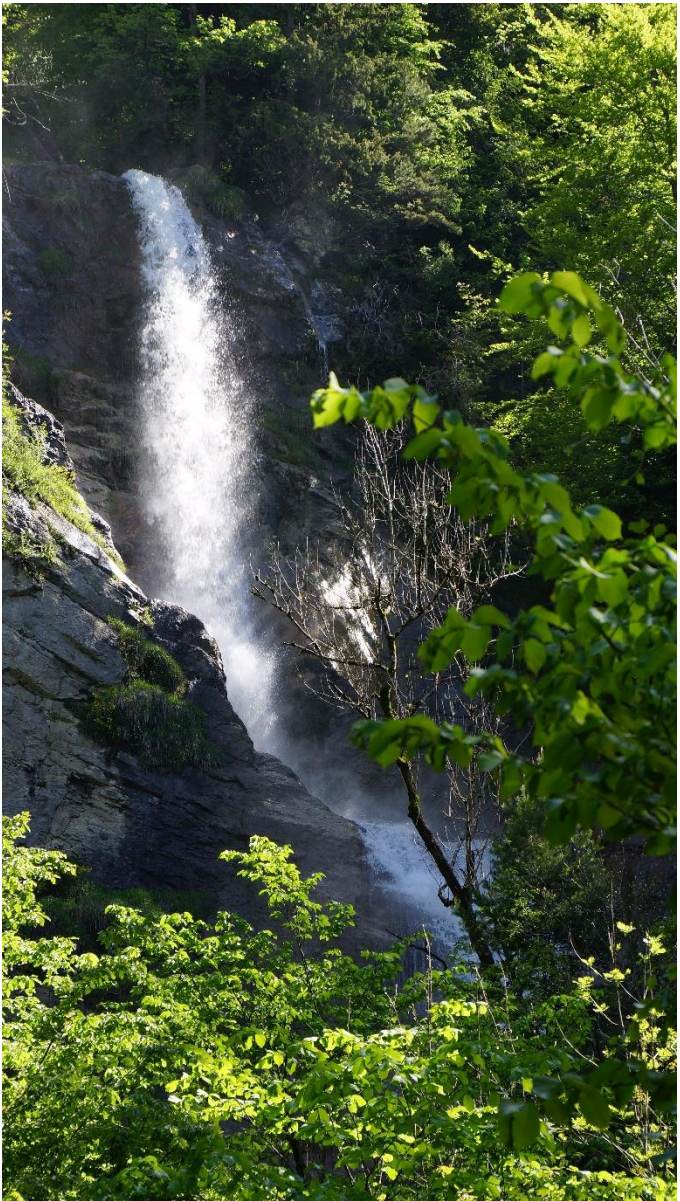
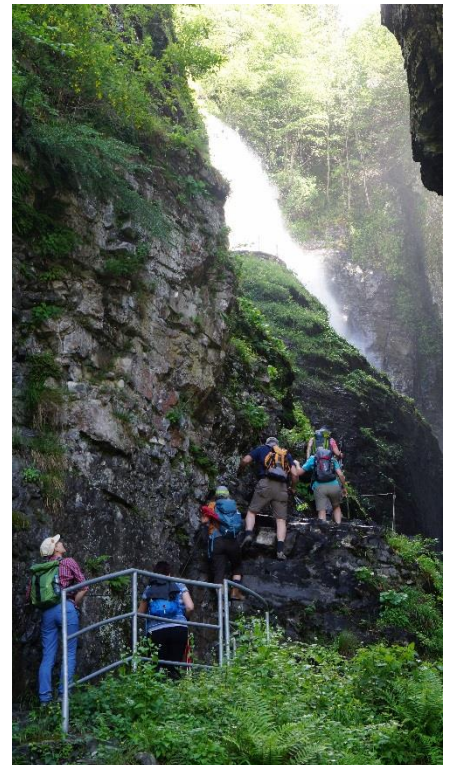
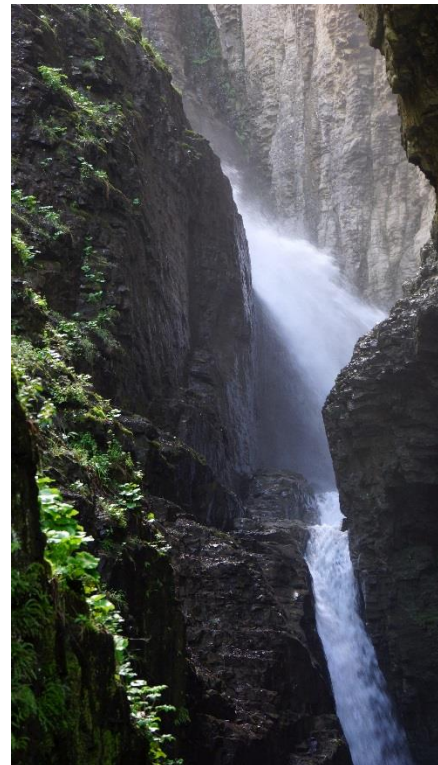
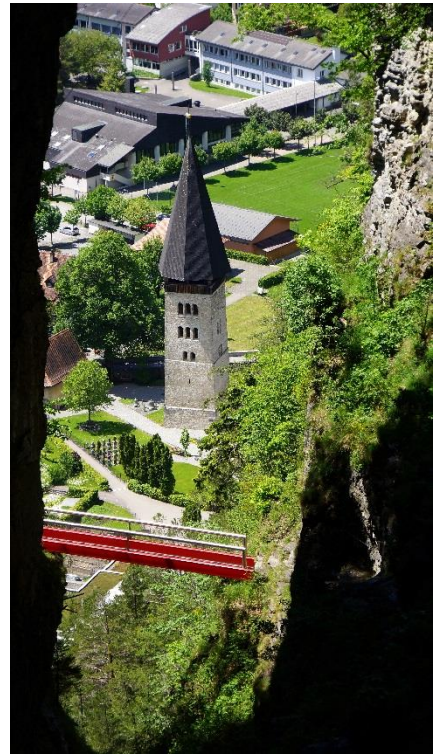


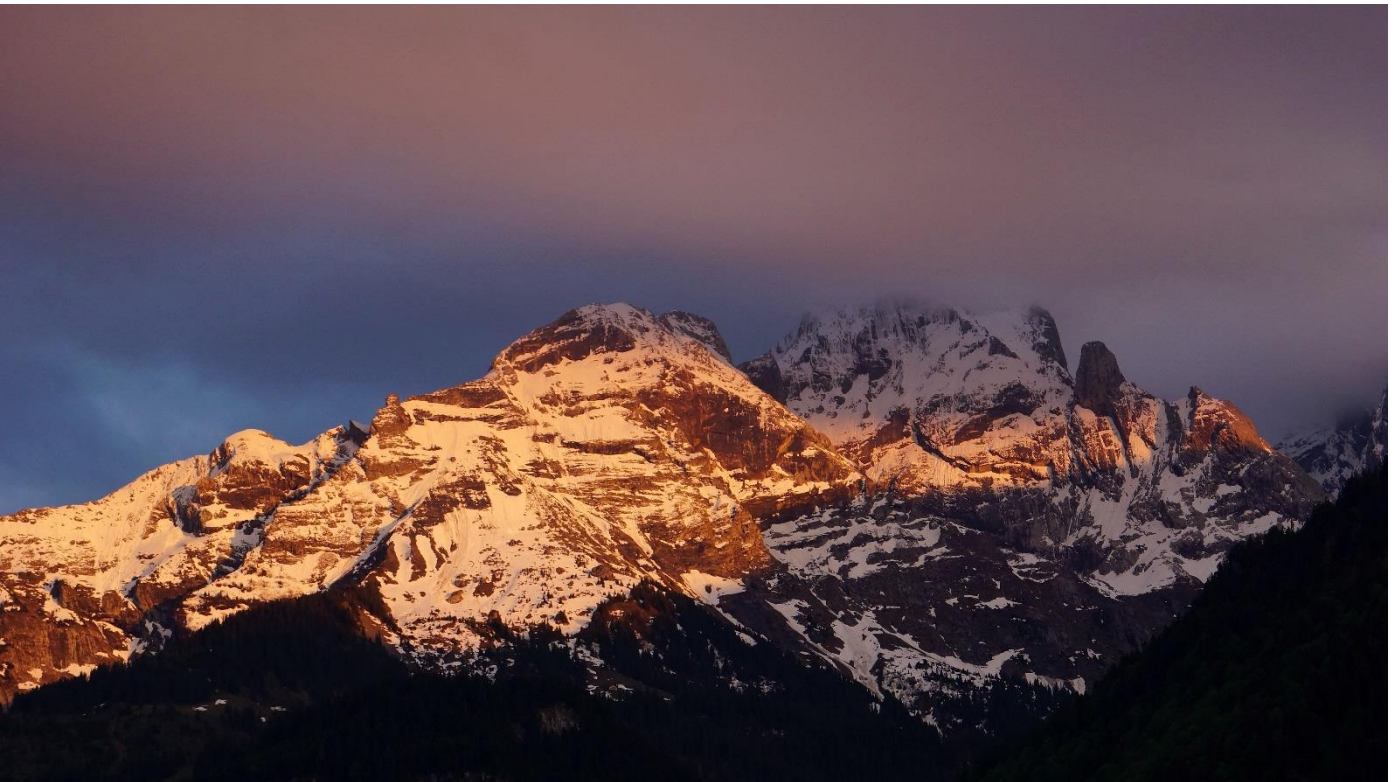
30.5.2019 «Ums Huus ume»

Jupieee, ab für vier Tage nach Meiringen, ins Berner Oberland! In Meiringen Hausen steht das Ferienhaus von Familie Lengacher, dass wir ganz alleine für uns hatten. Doch der Reihe nach. Brigitta, Monika, Beatrice, Ursula und ich trafen uns bei schönstem Wetter am Bahnhof Sins, vollbepackt mit Lebensmittel, Bier, Wein... und bugsierten die Köstlichkeiten für vier Tage mit dem Auto über den Brünigpass... doch Stopp, natürlich mit Kaffee und Gipfelhalt im Restaurant Kulm auf dem Brünig. Nach der wilden Fahrt hinunter zum Haus, zogen die Damen in das Bijou ein während ich Rita Lina und Thomas vom Bahnhof abholte. Wir waren komplett. Brigitta scharte schon im Staub, sie wollte endlich los, «ums Huus ume». Denn so nannte ich die 3.5 Stunden Wanderung mit 7km Länge mit 390 Höhenmeter, die hinter dem Haus anfing. Erst einmal steil hinauf, damit alle schon mal gehörig ins dampfen kamen. An Wasserfällen vorbei genossen wir den schönen Waldweg im Schatten bis zur Kehrtwende bei Haselholz. Eine moderne Aussichts-rampe hing gut 100m über der Alpbachschlucht, daneben donnerte das Wasser zu Tal. Hier genossen wir unser mitgebrachtes Mittagessen, Spargelstangen mit Lachsstreifen, Weisswein mit frischem Baguet....nein, das war nur der Traum. Das Rübli, etwas Trockenfleisch, ein hartes Stück Brot mit Wasser taten es auch ;-) Wir stiegen den Serpetinenweg unter der Seilbahn nach unten um dann auf den Einstieg in die Alpbachschlucht einzuschwenken. Rita Lina wurde etwas bleich beim Gedanken an Drahtseilen in die glitschige Schlucht einzusteigen... aber wir schaffen das! Wir hangelten uns in der Gischt des brausenden Wasserfalls nach oben bis wir wieder auf der traumhaften Märchenwiese standen mit Blick in die bis unten schneebedeckten Engelshörner auf der gegenüberliegenden Seite des Tals. Welch herrlicher Tag! Nach einem ebenso steilen Abstieg genossen wir im Sherpa Café in Meiringen ein paar Glace mit Meringues mit Schlagrahmhaufen mit Kaffee und Cola. An schönen Magerwiesen vorbei am Waldrand gelangen wir zu unserem tollen Haus zurück. Der herrliche Garten mit Biotop voller Goldfische luden zum lesen, schlummern, fotografieren und Apéro ein. Apropos Apéro: Bier, Wein, Dipp mit fünf Gemüsesorten, Chips, Bretzeli und dazu ein Malbec aus Argentinien von Winzer und Yello Sänger Dieter Meier. Was will man mehr bei herrlicher Nachmittagssonne! Bei einem feinen Z'Nacht mit Salat, Hörnli, Furzzwiebeln und Apfelmus genossen wir den Rest des jungen Malbecs. Nachdem jeder, der nicht dabei war, von uns durchdiskutiert worden war, fielen wir müde und voller Vorfreude auf Morgen ins weiche Bett.



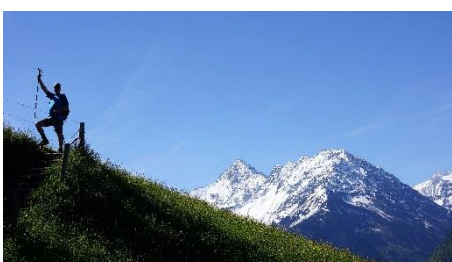
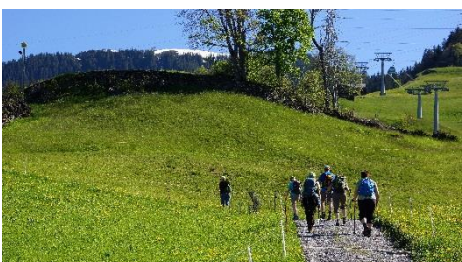






31.5.2019 «Hasliberg - Wasserwendi - Hohflue»

Surr, surr, 07.00 Uhr. Ein knallhartes Erwachen aus den Träumen durch den Wecker. Ich stehe auf, ich Depp habe mich freiwillig für das Frühstückmachen gemeldet. Brigitta hatte Bettflucht und half mir bedeutend das Frühstück herzurichten. Um Punkt acht geniessen alle Sieben das herrliche Frühstück. Danach quetschen wir uns in den Zafira und fahren zur Hasliberg-Reutibahn. In wenigen Minuten schweben wir nach Reuti hinauf. Herrlich und majestätisch sind der Eiger mit seinem Gletscher und der Mönch von hinten zu sehen, notabene von einer herrlichen Blumen-wiese ausgesehen. Es galt nun, gleich unsere 360 Tageshöhenmeter, sehr steil und an einem Stück bis nach Bidmi abzuspulen. Warum die NFO's derart losrennen müssen bleibt mir ein Rätsel, what else! Unterwegs, krass schwitzend, treffen wir auf Familien, die von oben her mit ihren Kindern die neu erstellten Kugelbahnen abspielten. In Bidmi, an einem kleinen See geniessen wir ein paar Schoggi Riegel und einen Halben....Apfelsaft. Nun ging es, ebenen Weges, über herrliche Blumenwiesen bis nach Wasserwendi, immer dieses herrliche Bergpanorama vor Augen und neugierige Kühe am/im Weg die Beatrice unglaublichen Respekt einflösten da die Kühe sie unbedingt fressen wollten ;-). Brigitta fand, abseits der Route, ein heisses Plätzchen am Waldrand wo wir unser Mittagessen hungrig verschlangen. Thomas wollte es sich eben bequem machen, da donnerten mehrere FA18 Kampfjet's von Meiringen gen Himmel und zeigten für uns Kunststücke am Firmament. Auf jeden Fall war nicht an ein Nickerchen zu denken und wir zogen weiter bis Hohfluh. Dort genehmigten wir uns einen Kaffee im ehemaligen Hotel Belvedere, das heute einen evangelische Erholungsstation ist die gerade tagte. Hier trennen wir uns, Thomas, Beatrice, Ursula und Rita Lina zogen auf dem Panoramaweg nach Brünig um mit dem Zug nach Meiringen zu gelangen. Brigitta, Monika und ich stiegen die 400 Höhenmeter direkt im Wald ab und gelangen in weniger als einer Stunde zu unserem Haus. Kaum hatten wir drei geduscht fahren wir zur Talstation Reuti um das Auto wieder zu holen. Prompt kommt schon das Telefon vom Bahnhof um die Verlorenen abzuholen. Natürlich mit vier Flaschen Weisswein vom Eidächsl-Aigle unter dem Arm. Um halb fünf Uhr geniessen wir in der herrlichen Nachmittagssonne einen tollen Apéro bei interessanten Gesprächen. Es stellte sich mit einem Telefon mit dem Hüttenwart der Engelhorn-hütte SAC heraus, dass der Weg auf 1'900 Meter über Meer noch voller Schnee und unpassierbar ist. Ich entschied mich für einen tiefer gelegenen Weg der bis 1'650m reicht. Dafür werden wir wir das Naturfreundehaus Reutisperre für einen Kaffee und Kuchenhalt besuchen. So, nun muss ich aufhören es gibt Z'Nacht mit Poulet Geschnetzelteten und Risotto mit einem Malbec. Bis Morgen!





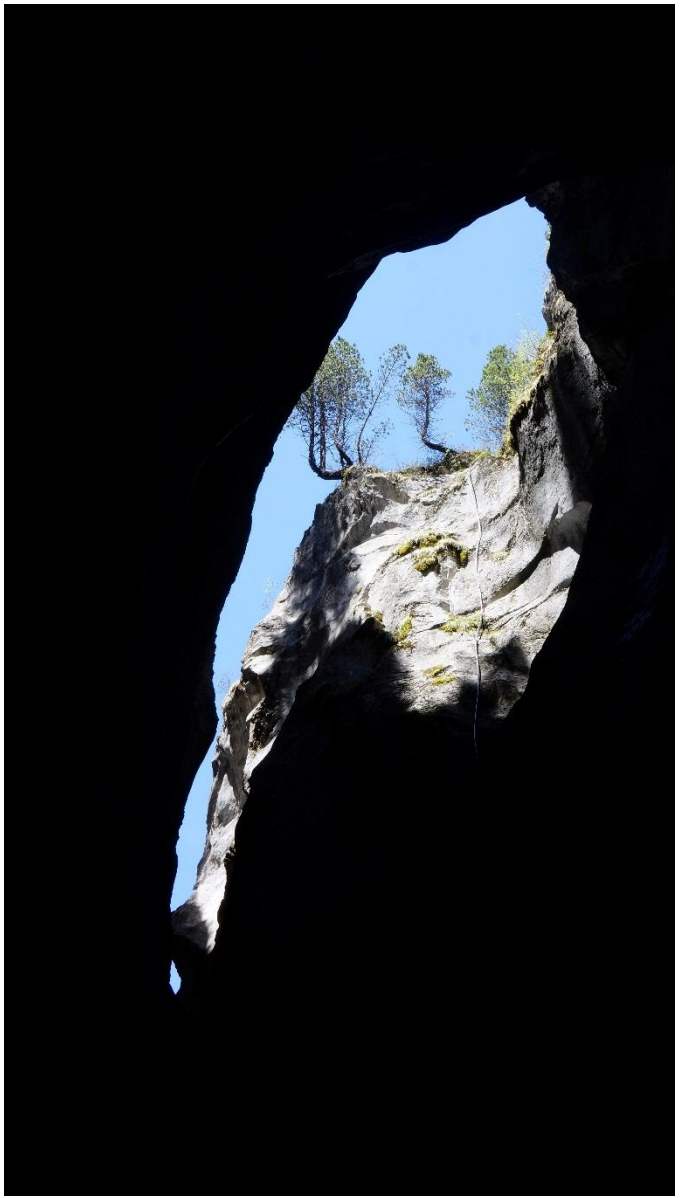


1. Juni 2019 Rosenlauri

Mit dem Telefon am Vorabend mit dem Hüttenwart der Engelhornhütte des SAC erfuhr ich, dass noch zu viel Schnee liegt auf 1'901m.ü.Meer. Es galt eine Alternative zu finden. Die war schnell gefunden mit einem Abzweiger auf derselben Route. Da wir schneller sein würden entschied ich mich das Naturfreundehaus Reutspierre aufzusuchen, dass an der Route liegt. Nach einem ausgiebigen Frühstück fahren wir mit zwei Autos in das enge Tal und in den Serpentine steil nach oben. Ein Auto platzierten wir bei der Rosenlaurischlucht, das andere beim Naturfreundehaus. Hier kehrten wir erst einmal ein mit Kaffee und Kuchen. Die neuen Pächter hatten natürlich Freude an uns und fütterten uns vorzüglich durch. Dafür liessen wir unser vielbeachtetes Programm zurück. Es galt nun sich endlich etwas zu bewegen und nicht nur zu essen. Uns erwartete wieder eine herrliche Landschaft mit saftigen, blumenübersäten Wiesen, hügeligen Gelände, schmucken Bauernhäuser und der Blick auf die Engelshörner, dem Wellhorn, dem Wetterhorn und der Eiger Nord- und Ostwand. Die frische Luft und der wolkenlose Himmel liessen mit einem Seufzer alles sagen. Die 530 Höhenmeter schafften alle spielend, wenn auch stark schwitzend und schnaubend, teilweise war von Muskelkater vom Vortag zu hören. Uns an der Schönheit des Tages labend genossen wir in der warmen Sonne bald unser mitgebrachtes Mittagessen. Wieder unten am Fluss angekommen marschierten wir noch weiter zum Eingang der Rosenlaurischlucht. Natürlich besuchten wir nach dem Eintritt gegen Touristengebühr die Engstelle des Flusses im Felsen und Stein und beobachteten mit Bewunderung die tosende, wilde Wasserflut und die die Kraft des Elementes. Am historischen, neu renovierten Hotel Rosenlauri kamen wir natürlich nicht vorbei und genossen Meringue mit Schlagrahm und Kaffee mit nur zufriedenen Gesichtern. Ohne dass es uns schlecht wurde fuhren wieder durch die Serpentine zurück nach Meiringen. Nach dem duschen und etwas relaxen stand der nächste Programm-punkt an: den Grillabend vorbereiten bei einem Bierchen ;-). Alles was noch an Essbaren oder Resten vorhanden war wurde zu einem kulinarischen Höhepunkt vorbereitet. Mein Part war das grillieren von Schweins- und Kalbbratwürsten auf dem Hobbygrill des Hauses Neigers. Er erfüllte seinen Zweck jedoch vor-züglich. Zum Schluss landeten noch die Bananen darauf die wir mit Nutella auch noch genossen. Die Nacht wurde etwas rumpelig mit dem vielen Essen im Bauch, als wenn wir das nicht vorher wussten. In Gesellschaft ist halt alles noch etwas schöner.









2.Juni 2019 «The End»

Alles Schöne geht auch vorbei. Die Truppe hat hervorragend harmoniert ohne Ämtliplan und Leithammel. Das Wetter hatten wir genauso bestellt, Note 6! Nach dem einfachen, raschen aufräumen verabschieden wir uns von den Lengachers und versprochen wiederzukommen. Nach einem Ablad aller Teilnehmer vor ihrer Haustüre gehen vier wundervolle Tage zu Ende. Ginie und Christian hatten das Haus Lengacher sehr gut rekrutiert, auch einen Dank an Euch!

Text und Bilder: Jens Howoldt

